

Ralf-Dieter Krüger

Reden des Herzens mit Gott in Bitte,
Fürbitte, Dank und Anbetung

Was ist das Gebet?

Vorwort

Dieses Buch enthält fünf Predigten bzw. Reden, die ich in einer Gemeinde und bei einem Studentenmeeting gehalten habe. Danach wurde ich immer wieder gefragt, ob das Gesagte irgendwo nachgelesen werden könnte. Daraus ist die Idee entstanden, sie hier zu veröffentlichen. Dafür habe ich versucht, aus den „Reden“ eine „Schreibe“ zu machen. Gleichzeitig war ich bemüht, die persönliche Ansprache nicht aufzugeben, weil es hier ja auch um eine Anregung für das persönliche Glaubensleben gehen soll. Ich hoffe, dass diese Überlegungen von Gottes Segen begleitet, Herzen erreichen. Irgendwo fand ich die nette Erzählung, dass ein Vater seinem Kind auf die Frage nach der Größe Gottes ein Flugzeug am Himmel zeigte und das Kind nach der Größe des Flugzeuges fragte. Das Kind stellte fest, dass das Flugzeug sehr klein sei. Darauf sei der Vater mit dem Kind zum Flugplatz gegangen und habe dem Kind dort ein Flugzeug gezeigt. Das Kind war erstaunt über die Größe des Flugzeuges. Der Vater sagte, auch mit Gott sei es so: je näher wir ihm kommen, desto größer wird er für uns. Diese Nähe zu Gott, in der er uns groß werden kann, finden wir besonders im Gebet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

1. Bitte und Fürbitte

1.1. Hiskias Gebetserhörung

*1.2. Wie **Abrahams Fürbitte erhört wurde***

2. Segnen und Salben

2.1. Segnen

2.2. Salben

3. Danken und Loben

3.1. Danken

4. Anbetung

5. Vollmächtiges Gebet

Über den Autor

Einleitung

Aus meiner Konfirmandenzeit habe ich in Erinnerung: „Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, in Dank und Anbetung.“ Und weil das so in unserem Katechismus¹ stand und dieser Katechismus angeblich von Martin Luther und Johannes Brenz, dem Württembergischen Reformator stammt, war ich der Meinung, dass diese Aussage über das Gebet von Luther oder von Brenz oder von Beiden stammt. Dieser Meinung scheinen bis heute viele Christen, auch Theologen, zu sein, finde ich ihn doch immer wieder so in ganz unterschiedlichen Kirchengemeinden in den Gemeindebriefen zitiert.

Dann fand ich in einem Artikel von Bernhard Mutschler mit dem Titel „Ein Reden des Herzens mit Gott. Martin Luther über das Gebet“² den Hinweis, dass weder Martin Luther noch Johannes Brenz als Autor dieses Satzes bisher belegt werden kann. Er gibt aber den Hinweis³, dass dieser Satz „erst in der Revision des württembergischen Konfirmandenbüchleins von 1908 zu belegen“ sei.

Ich denke aber – und das zeigt auch der genannte Artikel, dass es bei den Reformatoren durchaus ähnliche Formulierungen gibt. Es kann darüber gestritten werden, ob damit schon alle Formen des Gebetes genannt sind, oder ob andere genannt werden müssten.

Vielleicht lassen sich aber auch alle anderen Gebetsformen durchaus in dieser Aufteilung unterbringen. So ist etwa das Buß- oder auch das Beichtgebet unter die Bitte einzuordnen,